

Hammer, Monika
Marieust. 38
6990 Bad Mergentheim

(4) Hansen

Bad Mergentheim, den 4.12.92

REPUBLICA DE CHILE	
PRESIDENCIA	
REGISTRO Y ARCHIVO	
NR.	92/29335
A:	14 DIC 92
P.A.A.	WM
C.B.E.	ARCHIVO
M.T.O.	
M.Z.C.	

Sr. Patricio Aylwin Azócar
Presidente de la República de Chile

Exzellenz!

Von amnesty international, einer weltweiterarbeitenden Gefangenenhilfsorganisation, habe ich von der extralegalen Hinrichtung des Mapuche-Indianers

Nelson Wladimiro Curiñir Lincoqueo

im Jahre 1973 gehört.

Nelson Wladimiro Curiñir wurde am 5. Oktober 1973 von Männern, in der Uniform der Luftstreitkräfte, aus seiner Wohnung geholt. Er sollte zunächst zum Luftwaffenstützpunkt von Maquehua und anschließend in das Gefängnis von Temuco gebracht werden. Am 18. Oktober 73 erfuhr die Familie von Nelson Curiñir aus dem Radio, daß er auf der Fahrt zum Gefängnis seinen militärischen Bewachern entkommen sei. Über den Rundfunk wurde ferner verbreitet, es sei der Befehl ergangen, den gefüchteten Häftling, egal ob tot oder lebendig wieder aufzugreifen. Am 13. Oktober wurde Nelson Curiñir gesehen, als er von Angehörigen der Luftwaffe aus dem Stützpunkt von Maquehua fortgebracht wurde.

Nach Augenzeugen soll die Leiche von Nelson Curiñir 1973 am Ufer des Cautin-Flusses aufgefunden und auf dem Friedhof in der Nähe von Temuco beigesetzt worden sein.

Unter Ihrer seit März 1990 amtierenden demokratischen Regierung konnte die Nationale Kommission für Wahrheit und Versöhnung den Fall untersuchen. 1990 wurde das anonyme Grab geöffnet und die Leiche als Nelson Wladimiro Curiñir Lincoqueo identifiziert. Eine Autopsie ergab, daß er Einschußwunden am Hinterkopf aufwies.

Ich bitte Sie nun Exzellenz von ganzem Herzen, daß die Verantwortlichen für diesen Mord vor Gericht gestellt werden.

Ich weiß, daß sich die Militär Richter in Chile auf das von 1978 verabschiedete Amnestiegesetz berufen können. Doch ich erwarte von Ihnen Exzellenz, daß die unter der Regierung von General Pinochet begangenen Menschenrechtsverbrechen strafrechtlich geahndet werden. Ich hoffe, daß das Amnestiegesetz von 1978 aufgehoben wird, da es einer vollständigen Aufklärung der Verbrechen im Wege steht.

Hochachtungsvoll

Monika Hammer

Stephanie Cauret
Tulpenweg 14
6990 Bad Mergentheim

Bad Mergentheim, den 4.12.92

Sr. Patricio Aylwin Azócar
Presidente de la República de Chile

Exzellenz!

Von amnesty international, einer weltweiterarbeitenden Gefangenenhilfsorganisation, habe ich von der extralegalen Hinrichtung des Mapuche-Indianers

Nelson Wladimiro Curiñir Lincoqueo

im Jahre 1973 gehört.

Nelson Wladimiro Curiñir wurde am 5. Oktober 1973 von Männern, in der Uniform der Luftstreitkräfte, aus seiner Wohnung geholt. Er sollte zunächst zum Luftwaffenstützpunkt von Maquehua und anschließend in das Gefängnis von Temuco gebracht werden. Am 18. Oktober 73 erfuhr die Familie von Nelson Curiñir aus dem Radio, daß er auf der Fahrt zum Gefängnis seinen militärischen Bewachern entkommen sei. Über den Rundfunk wurde ferner verbreitet, es sei der Befehl ergangen, den gefüchteten Häftling, egal ob tot oder lebendig wieder aufzugreifen. Am 13. Oktober wurde Nelson Curiñir gesehen, als er von Angehörigen der Luftwaffe aus dem Stützpunkt von Maquehua fortgebracht wurde.

Nach Augenzeugen soll die Leiche von Nelson Curiñir 1973 am Ufer des Cautin-Flusses aufgefunden und auf dem Friedhof in der Nähe von Temuco beigesetzt worden sein.

Unter Ihrer seit März 1990 amtierenden demokratischen Regierung konnte die Nationale Kommission für Wahrheit und Versöhnung den Fall untersuchen. 1990 wurde das anonyme Grab geöffnet und die Leiche als Nelson Wladimiro Curiñir Lincoqueo identifiziert. Eine Autopsie ergab, daß er Einschußwunden am Hinterkopf aufwies.

Ich bitte Sie nun Exzellenz von ganzem Herzen, daß die Verantwortlichen für diesen Mord vor Gericht gestellt werden.

Ich weiß, daß sich die Militärrichter in Chile auf das von 1978 verabschiedete Amnestiegesetz berufen können. Doch ich erwarte von Ihnen Exzellenz, daß die unter der Regierung von General Pinochet begangenen Menschenrechtsverbrechen strafrechtlich geahndet werden. Ich hoffe, daß das Amnestiegesetz von 1978 aufgehoben wird, da es einer vollständigen Aufklärung der Verbrechen im Wege steht.

Hochachtungsvoll

St. Cauret

Eberhard Markert
Schlesierstr. 12
W 6991 Ygersheim

Bad Mergentheim, den 4.12.92

Sr. Patricio Aylwin Azócar
Presidente de la República de Chile

Exzellenz!

Von amnesty international, einer weltweiterarbeitenden Gefangenenhilfsorganisation, habe ich von der extralegalen Hinrichtung des Mapuche-Indianers

Nelson Wladimiro Curiñir Lincoqueo

im Jahre 1973 gehört.

Nelson Wladimiro Curiñir wurde am 5. Oktober 1973 von Männern, in der Uniform der Luftstreitkräfte, aus seiner Wohnung geholt. Er sollte zunächst zum Luftwaffenstützpunkt von Maquehua und anschließend in das Gefängnis von Temuco gebracht werden. Am 18. Oktober 73 erfuhr die Familie von Nelson Curiñir aus dem Radio, daß er auf der Fahrt zum Gefängnis seinen militärischen Bewachern entkommen sei. Über den Rundfunk wurde ferner verbreitet, es sei der Befehl ergangen, den gefüchteten Häftling, egal ob tot oder lebendig wieder aufzugreifen. Am 13. Oktober wurde Nelson Curiñir gesehen, als er von Angehörigen der Luftwaffe aus dem Stützpunkt von Maquehua fortgebracht wurde.

Nach Augenzeugen soll die Leiche von Nelson Curiñir 1973 am Ufer des Cautin-Flusses aufgefunden und auf dem Friedhof in der Nähe von Temuco beigesetzt worden sein.

Unter Ihrer seit März 1990 amtierenden demokratischen Regierung konnte die Nationale Kommission für Wahrheit und Versöhnung den Fall untersuchen. 1990 wurde das anonyme Grab geöffnet und die Leiche als Nelson Wladimiro Curiñir Lincoqueo identifiziert. Eine Autopsie ergab, daß er Einschußwunden am Hinterkopf aufwies.

Ich bitte Sie nun Exzellenz von ganzem Herzen, daß die Verantwortlichen für diesen Mord vor Gericht gestellt werden.

Ich weiß, daß sich die Militär Richter in Chile auf das von 1978 verabschiedete Amnestiegesetz berufen können. Doch ich erwarte von Ihnen Exzellenz, daß die unter der Regierung von General Pinochet begangenen Menschenrechtsverbrechen strafrechtlich geahndet werden. Ich hoffe, daß das Amnestiegesetz von 1978 aufgehoben wird, da es einer vollständigen Aufklärung der Verbrechen im Wege steht.

Hochachtungsvoll

Markert

Stefan Kneifl
Meisenweg 22
6952 Weikerheim

Bad Mergentheim, den 4.12.92

Sr. Patricio Aylwin Azócar
Presidente de la República de Chile

Exzellenz!

Von amnesty international, einer weltweiterarbeitenden Gefangenenhilfsorganisation, habe ich von der extralegalen Hinrichtung des Mapuche-Indianers

Nelson Wladimiro Curiñir Lincoqueo

im Jahre 1973 gehört.

Nelson Wladimiro Curiñir wurde am 5. Oktober 1973 von Männern, in der Uniform der Luftstreitkräfte, aus seiner Wohnung geholt. Er sollte zunächst zum Luftwaffenstützpunkt von Maquehua und anschließend in das Gefängnis von Temuco gebracht werden. Am 18. Oktober 73 erfuhr die Familie von Nelson Curiñir aus dem Radio, daß er auf der Fahrt zum Gefängnis seinen militärischen Bewachern entkommen sei. Über den Rundfunk wurde ferner verbreitet, es sei der Befehl ergangen, den gefüchteten Häftling, egal ob tot oder lebendig wieder aufzugreifen. Am 13. Oktober wurde Nelson Curiñir gesehen, als er von Angehörigen der Luftwaffe aus dem Stützpunkt von Maquehua fortgebracht wurde.

Nach Augenzeugen soll die Leiche von Nelson Curiñir 1973 am Ufer des Cautin-Flusses aufgefunden und auf dem Friedhof in der Nähe von Temuco beigesetzt worden sein.

Unter Ihrer seit März 1990 amtierenden demokratischen Regierung konnte die Nationale Kommission für Wahrheit und Versöhnung den Fall untersuchen. 1990 wurde das anonyme Grab geöffnet und die Leiche als Nelson Wladimiro Curiñir Lincoqueo identifiziert. Eine Autopsie ergab, daß er Einschußwunden am Hinterkopf aufwies.

Ich bitte Sie nun Exzellenz von ganzem Herzen, daß die Verantwortlichen für diesen Mord vor Gericht gestellt werden.

Ich weiß, daß sich die Militär Richter in Chile auf das von 1978 verabschiedete Amnestiegesetz berufen können. Doch ich erwarte von Ihnen Exzellenz, daß die unter der Regierung von General Pinochet begangenen Menschenrechtsverbrechen strafrechtlich geahndet werden. Ich hoffe, daß das Amnestiegesetz von 1978 aufgehoben wird, da es einer vollständigen Aufklärung der Verbrechen im Wege steht.

Hochachtungsvoll

Stefan Kneifl